

„Piekst sie und hakt nach“

Zwölf Minuten pro Thema – erstes Speed-Dating mit Landtagsabgeordneten in Itzehoe

Von Andreas Olbertz

ITZEHOE „Boah, die sind ja mal richtig wach und munter“, freut sich Heiner Rickers: „Ich erinnere mich noch an Diskussionsrunden, wo ich dachte: Die schlafen ja gleich ein, da kommt ja gar nichts an Fragen.“ Nicht so am Donnerstag. Die Wirtschaft-/Politik-Kurse (Wipo) der beiden neunten Klassen der Kaiser-Karl-Schule (KKS) hatten nicht nur den CDU Landtagskollegen zum Speed-Dating eingeladen, auch Birgit Herdejürgen (SPD), Bernd Voß (Grüne), Oliver Kumbartzky (FDP) und Claus Schaffer (AFD) stellten sich den Fragen der Jugendlichen.

Speed-Dating, was ja so viel heißt wie Schnell-Verabredung, kommt aus der Partnervermittlung. Zwei Singles sitzen sich an einem Tisch gegenüber. Sie haben ein paar Minuten Zeit, miteinander zu reden. Dann ertönt ein Signal und einer der beiden wechselt an den nächsten Tisch ... So war es in der KKS auch. Vier Tische waren vorbereitet mit jeweils eigenen Fragestellungen. Zwölf Minuten waren die Zeitvorgabe, dann wechselten die Politiker. „Piekst sie und hakt nach, bis ihr die Antworten habt, die ihr haben wollt“, gab Schulleiter Martin Bau-

dach seinen Schützlingen noch mit auf den Weg. Die Zeit ist natürlich zu knapp bemessen, um ein Thema ausdiskutieren, aber sie reichte, um Standpunkte deutlich zu machen



Die SPD-Landtagsabgeordnete aus Itzehoe, Birgit Herdejürgen, diskutiert beim Speed-Dating mit Schülern an der KKS über eine Impfpflicht gegen Masern. FOTO: ANDREAS OLBERTZ

und die wichtigsten Argumente auszutauschen. Und nicht nur das. „Ich nehme den einen oder anderen Gedanken mit“, sagte beispielsweise die SPD-Abgeordnete Herdejürgen. An einem Tisch wurde die Frage diskutiert,

ob bei Mofas nicht auch 35 Stundenkilometer als Höchstgeschwindigkeit möglich gemacht werden könnten. Die Befürworter argumentierten unter anderem, dass Verbrauch und Schadstoffausstoß bei 25 km/h höher als bei 35 seien. Herdejürgen: „Das wusste

ich nicht, das werde ich in Überlegungen einbeziehen.“ Auch Oliver Kumbartzky zeigte sich von dem Tisch beeindruckt: „Das Thema werde ich mal mitnehmen.“ Es sei zwar keine Ländersache, aber vielleicht könne ja über den Bundesrat zumindest mal ein Pilotprojekt angestoßen werden, „um zu sehen, wie sich die Zahlen entwickeln“.

Es gab aber durchaus auch Widerspruch. „Ich halte das für eine Phantomdiskussion“, tat AFD-Mann Schaffer seine Meinung kund. Auch mit 35 km/h blieben Mofas ein Verkehrshindernis, Überholen werde aber schwieriger. Auch wenn einige Mofas für höhere Geschwindigkeiten ausgelegt seien, und sie auch fahren, sei das für ihn kein Argument.

Schaffer: „Ich bin kein Freund davon, wegen Fehlverhaltens das Legale aufzuweichen.“ Auch Bernd Voß von den Grünen war nicht überzeugt: „Ich bin bei dem Thema eher auf der Bremse. 10 km/h mehr machen einen ganz anderen Aufprall aus.“

Es ging nicht nur um Mofas, sondern auch um Impfpflicht gegen Masern, kostenlosen ÖPNV sowie die Kulturhoheit der Länder. Einen Monat lang hatten sich die Schüler auf die Runde vorbereitet – gut und intensiv, das wurde nicht nur von Lehrerin Sarah Hodum bestätigt, sondern auch von allen Politikern. Das Ziel, auf Augenhöhe zu diskutieren, wurde angesichts der lebhaften Gespräche an allen Tischen mit allen Parteien erreicht.